

## Der Strippenzieher

Landläufig kennt man den Ausdruck Strippenzieher als Synonym für den ehrenwerten Beruf des Elektrikers; im übertragenen Sinne nutzt man den Ausdruck auch für jemanden, der im Hintergrund tätig ist und die Handelnden wie Marionetten führt, also letztlich die Fäden in der Hand hält. Da gibt es doch tatsächlich jemanden, auf den beide Begriffsdefinitionen zutreffen, einen, der seinen erlernten Beruf im übertragenen Sinne ausübt. Die Rede ist von Kurt Beck, der als junger Mensch dieses Wort gebraucht er so gerne – den Beruf des Elektromechanikers erlernt hat und heute zumindest der Landespolitik als Ministerpräsident die Strippen ziehen will. Doch, wie wäre es anders zu erwarten, so manche von ihm gezogene Strippe führt zu keiner Erleuchtung. Und eigentlich hat er auch nicht gewollt, daß es Licht werde. Denn allzugerne munkelt Kurt Beck im Dunkeln.

Nürburgringfinanzierung und Schloßhotel Bad Bergzabern mögen die aktuell landesweit bekannten Projekte beschreiben, bei denen manches noch im Dunkeln liegt. Wir, wir in Steinweiler kennen dagegen noch ein Dunkelfeld, das Geothermieprojekt.

Jetzt hören wir, daß die von Kurt Beck mit großen Getöse gestartete Bundesratsinitiative zur Einführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung bei Geothermievorhaben gescheitert ist. Angesichts der abgebröckelten Regierungsmehrheit im Bundesrat muß man sich fragen, ob Kurt Beck ernsthaft um diese Initiative bemüht war, oder ob es nicht doch nur das große Getöse war, mit dem Beck Beruhigungspillen an die südpfälzische Bevölkerung zur Wahrung seines Nimbus als „Volksministerpräsident“ verteilen wollte.

Kaum ist das Eine gescheitert, bringt der politische Adlatus von Kurt Beck, der Staatssekretär Alexander Schweitzer, die nächste Luftblase wieder ins Gespräch, das Mediationsverfahren; dieses hatten wir schon in einer früheren Ausgabe des „Gänsefuß“ als weitere Beruhigungspille bezeichnet. Durchschlagende Wirkungen für die Anliegen der südpfälzischen Bevölkerung sind hiervon nicht zu erwarten, nein nur beruhigende Wirkungen im Hinblick auf den gestarteten Wahlkampf. Hier wirken politische Blender mit dem Mittel des Blindstroms, um ihre wahren Absichten nicht im hellen Lichte der öffentlichen Kritik offenbaren zu müssen.

Die wahren Absichten in Sachen Geothermie hat Kurt Beck bei seinem Empfang der Delegation verschiedener Bürgerinitiativen zur Abwehr der Geothermie aber nicht verbergen können. Teilnehmer an dieser Sitzung in Mainz berichteten, daß Kurt Beck lediglich Lippenbekenntnisse zu entlocken waren, die Sorgen der Bevölkerung ernst zu nehmen. Ansonsten soll er uninformiert und eher abweisend gewirkt haben, wobei er mit Sicherheit nicht uninformiert ist, nein, Täuschung gehört zu den politischen Stilmitteln dieses Präsidenten der aufgesetzten Volkstümelei. Kurt Beck will keine Entlastung der Bürger in der Frage der Durchsetzung möglicher Schadenersatzansprüche nach Erdbebenschäden durch Geothermie; er läßt verlauten, das Zivilrecht und das Bergrecht böten dem Bürger genügend Rechtsgrundlagen zur Durchsetzung ihrer Ansprüche.

# „Der Gänsefuß“

- meinungsbildende Zeitung für Steinweiler -

Ausgabe 12/2010

Aha, jetzt wissen wir es definitiv: Kurt Beck will den einzelnen Geschädigten auf den Rechtsweg gegen Großkonzerne und Versicherungen mit allen Kostenrisiken verweisen. Und die Häme dieser buckligen politischen Gesellschaft kriegen wir auch noch ab, erklärte doch Staatssekretär Schweitzer dem Vernehmen nach gegenüber einem Teilnehmer der Mainzer Runde, er würde auch kein Haus an einem Geothermiestandort kaufen.

Dem Leser wird klar, die Walze Geothermie rollt heran, im Dunkeln; das Licht wird von der Landesregierung ausgeschaltet. Spätestens nach der Landtagswahl 2011 wird es Schlag auf Schlag gehen.

Und dann ist da noch etwas im Dunkeln! Teilnehmer an dem Gespräch in der Staatskanzlei berichteten, daß während der Sitzung eine Assistentin den Raum betreten habe und einen Brief in die Luft hielt und ihn dem Ministerpräsidenten aushändigte. Dem Vernehmen nach handelte es sich um ein Schreiben der anwaltlichen Vertreter des Geothermiebetreibers GeoEnergy; diese Anwälte sollen Kurt Beck mit diesem Schreiben aufgefordert haben, die Sitzung mit den Vertretern der Bürgerinitiativen sofort abzubrechen und innerhalb von 10 Minuten entsprechenden Vollzug zurückzumelden.

**Welche Ungeheuerlichkeit!** Hat der Ministerpräsident seine Unabhängigkeit verloren, ist er der Energiewirtschaft zur Hörigkeit verpflichtet? Was ist da im Dunkeln und damit im Verborgenen geblieben? Wir sollten endlich den Mut aufbringen, das Licht und unseren Verstand einzuschalten!

In einer frühen Ausgabe des „Gänsefuß“ wurde mal vollmundig gesagt, wir Pfälzer wüßten spätestens seit 1832, wie man sich gegen Ungerechtigkeit zur Wehr setzt und sich gegenüber der Obrigkeit auflehnt. In diesem Herbst wird sich zeigen, ob die Pfälzer ihre Wehrhaftigkeit als Tugend über all die vergangenen Jahrzehnte bewahren konnten oder ob sie nur noch in der Lage sind, „digge Ärm“ zu machen und nur heimlich die Faust im Sack zu ballen.

Und was macht der Gemeinderat in Steinweiler? Er nimmt das in Auftrag gegebene Gutachten zur Kenntnis und einzelne Ratsmitglieder lehnen sich selbstgefällig zurück und meinen, man könne jetzt ruhig der Dinge harren, die da kommen! Welche Ignoranz in einer echten Bedrohungslage!

Und was macht die CDU im Kreis in Sachen Geothermie, sie läßt die Landesregierung gewähren, stellt sie nicht in ihren Verantwortungsbereichen und sie erweist sich mit lauwarmen Appellen als zahnloser Tiger - ein SteiffTierchen, sonst nichts.

Deutlicher kann man es kaum noch sagen, die politischen Vertreter werden die Abwehr der Geothermie nicht unterstützen. Die Bürgerinitiativen sind neben Individualengagement die einzigen, die den Kampf gegen die Geothermie aufnehmen können, sollten sie denn endlich mal Kampfbereitschaft statt Höflichkeit zeigen. Engagieren Sie sich in den Bürgerinitiativen, um Schaden von uns und unseren Vermögenswerten fernzuhalten.

# „Der Gänsefuß“

- meinungsbildende Zeitung für Steinweiler -

Ausgabe 12/2010

## Aus dem „Gänsefuß“-Archiv

( Auszug aus Ausgabe 8 )

*„Bisher sind die Rufe an den Ministerpräsidenten eher als verhalten wahrgenommen worden. Heute müssen wir deutlich rufen: Herr Beck, stellen Sie sich Ihrer Verantwortung, reden Sie mit den Bürgern in Steinweiler und behandeln Sie sie als Menschen.*

*Für die Anreise würden wir die Nutzung eines Hubschraubers empfehlen wollen; dies böte dann auch Gelegenheit, nach Erfüllung der Dienstpflichten möglichst schnell wieder abzuheben. Wir sind sicher, daß Willfähige recht zügig einen passenden Landeplatz ausgucken könnten.“ ( teilweise „Satire“ d. Red.)*

So, jetzt hat es also eine Audienz für die Bürgerinitiativen beim Ministerpräsidenten gegeben; mehr als 5 Monate mußten verstreichen, bevor ein Gesprächstermin angeboten wurde. Und der mußte natürlich in Mainz in der Staatskanzlei stattfinden. Also haben sich rund 20 Bürgerinitiativler auf den Weg nach Mainz gemacht, haben sicherlich teilweise Urlaub nehmen müssen und letztlich auch noch die Fahrtkosten getragen. Eigentlich hätte es nahe gelegen, daß Kurt Beck einen Gesprächstermin in seinem Wahlkreis – dazu gehört auch Steinweiler – anbietet. Nachdem er in dieser Region bildlich gesprochen - bei fast jedem Hasenzüchtervereinsjubiläum auftaucht, wäre die Audienz im Wahlkreis zu kommoder Zeit etvtl. am Wochenende ein echtes Entgegenkommen gewesen. Es hätte ja nicht mit Hubschrauber sein müssen und die den Anreisenden angebotenen „Schnittchen“ hätte die Krone in Hayna auch gerne serviert. Aber die ist ja wohl nur für Staatsgäste oder gemeinsame Kabinettsitzungen mir Baden-Württemberg vorzusehen.

## Aufruf zu einer Initiative

### „Turnhalle in Steinweiler zu angemessenen Kosten“

Es scheint, als würde der geplante Turnhallenneubau zu einem Jahrhundertbauwerk ausarten, was Kosten auf der einen Seite und Dimensionierung auf der anderen Seite anbetrifft. Der „Gänsefuß“ berichtete schon darüber.

Am **Donnerstag, dem 30.09.2010** findet deshalb um **19.00 Uhr** der erste Bürgerstammtisch zum Thema Turnhalle im Schützenhaus in Steinweiler statt. Interessierte sind herzlich eingeladen, dieses Thema vorbehaltlos zu diskutieren; selbstverständlich ist es nicht ausgeschlossen, daß aus den Diskussionsbeiträgen Vorstellungen erwachsen, die es wert sind, dem Ortsgemeinderat zu Gehör zu bringen.

Es ist jetzt der richtige Zeitpunkt, die öffentliche Diskussion um die neue Turnhalle zu beginnen; angeblich ist bis jetzt nur ein Zuschußantrag auf den Weg gebracht worden; mit konkreten Planungen will man seitens der Ortsgemeinde erst später beginnen; Vorschläge der Bürger sollten deshalb bis zum Beginn der Planungen konkret herausgearbeitet werden. Beweisen Sie Ihr Interesse an der Ortsentwicklung, kommen Sie und arbeiten Sie mit.

## Nochmals Sarrazin

Still geworden ist es in der letzten Woche um den „skandalumwitterten“ ehemaligen Staatssekretär in Rheinland-Pfalz. Journaille, selbsternannte Gutmenschen aus der Politik, der sich immer wieder zu Wort meldende Zentralrat der Juden in Deutschland, ihnen allen wurde das Opfer dargebracht. Erleichterung macht sich indes trotzdem nicht breit. Dafür waren die Ausarbeitungen des Dr. Thilo Sarrazin zu brisant und die Kernthesen wirken fort. Und so sollte es wohl in der Absicht Sarrazins gelegen haben, die Bevölkerung wachzurütteln. Und jetzt ist es in den Köpfen und wird so schnell hoffentlich nicht vergessen. Political correctness darf Mißstände nicht mit dem Mantel des Schweigens zudecken; es wurde aber wieder mal der Bote mit der schlechten Nachricht gemeuchelt, es ist an der Zeit daß sich die politisch Verantwortlichen selbst an die Brust klopfen und die beklagenswerten Mißstände endlich aufarbeiten. Dazu gehört auch die Bekämpfung solcher Parallelgesellschaften, in denen der Rechtsstaat Deutschland seine Autorität verloren hat.

Ich habe in der letzten Woche ein Exemplar der Sarrazinschen Buches nach mehr als 3-wöchiger Lieferzeit erhalten; natürlich habe ich sofort mit dem Lesen begonnen. Vieles von dem, was ich schon persönlich wahrgenommen habe, wurde mir aus der Sicht Sarrazins bestätigt. Ich empfehle das Lesen des Buches.

Und hier äußert sich Altbundeskanzler Helmut Schmidt zum „Fall“ Sarrazin  
( aus einem Interview mit dem Zeit-Magazin )

( Frage ) *Welchen Nerv hat Thilo Sarrazin getroffen?*

(Schmidt)

*Offenbar mehrere gleichzeitig. Einige davon sind Nerven einer bestimmten Gruppe von Leuten. Zum Beispiel gibt es unter den jüdischen Mitbürgern einige, die sich getroffen fühlen von einer nebenher gemachten Bemerkung über die jüdischen Gene. Aber das allgemeine Interesse hat mindestens zwei Wurzeln. Erstens: Die Sachverhalte, die er beschreibt, von denen er ausgeht und für deren Therapie er Vorschläge macht und aus denen er Schlussfolgerungen zieht, die werden von vielen Leuten in Deutschland ähnlich gesehen.*

( Frage ) *Sie meinen die Defizite der Integration.?*

(Schmidt)

*Ja; nicht alle seine sonstigen Äußerungen werden geteilt. Und das Zweite ist: Seine sonstigen Äußerungen haben viele Leute provoziert, vor allen Dingen die Presse und die politische Klasse. Die haben zunächst eine ziemlich konzentrische Verachtungs- und Verurteilungsattitüde entfaltet, bis sie gemerkt haben -die Journalisten zuerst -, dass wesentliche Teile des Publikums ganz anders denken. Und dann wurden sie nachdenklich. Es kommt ein Drittes hinzu: Dass seine Partei, der er 30 oder 40 Jahre angehört, die Sozialdemokraten, mit dem Gedanken umgeht, ihn aus der Partei rauszuschmeißen. Das finden viele Leute nicht in Ordnung.*

(Frage ) *Und Sie?*

(Schmidt)

***Ich finde es auch nicht in Ordnung.***